

1 \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_

5 \_\_\_\_\_

6 \_\_\_\_\_

7 \_\_\_\_\_

8 \_\_\_\_\_

9 \_\_\_\_\_

10 \_\_\_\_\_

11 \_\_\_\_\_

12 \_\_\_\_\_

13 \_\_\_\_\_

14 \_\_\_\_\_

15 \_\_\_\_\_

16 \_\_\_\_\_

17 \_\_\_\_\_

18 \_\_\_\_\_

19 \_\_\_\_\_

20 \_\_\_\_\_

21 \_\_\_\_\_

22 \_\_\_\_\_

23 \_\_\_\_\_

24 \_\_\_\_\_

25 \_\_\_\_\_

26 \_\_\_\_\_

27 \_\_\_\_\_

28 \_\_\_\_\_

29 \_\_\_\_\_

30 \_\_\_\_\_

31 \_\_\_\_\_

Leia Stone

Celestial City – Akademie der Engel

Jahr 1

1 \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

4 **Über die Autorin:**

5 \_\_\_\_\_

6 Leia Stone ist eine USA TODAY-Bestseller-Autorin, die  
7 schon zahlreiche Bücher veröffentlicht hat. Wenn sie nicht ge-  
8 rade mit ihren zwei Kindern durchs Haus tobt, schreibt sie  
9 neue Geschichten oder vergräbt ihre Nase in einem Buch. Zu-  
10 sammen mit ihrem Mann, den Zwillingen und dem Hund der  
11 Familie lebt sie in Arizona. *Celestial City – Akademie der Engel*  
12 ist ihr Debüt bei ONE.

13 \_\_\_\_\_

14 \_\_\_\_\_

15 \_\_\_\_\_

16 \_\_\_\_\_

17 \_\_\_\_\_

18 \_\_\_\_\_

19 \_\_\_\_\_

20 \_\_\_\_\_

21 \_\_\_\_\_

22 \_\_\_\_\_

23 \_\_\_\_\_

24 \_\_\_\_\_

25 \_\_\_\_\_

26 \_\_\_\_\_

27 \_\_\_\_\_

28 \_\_\_\_\_

29 \_\_\_\_\_

30 \_\_\_\_\_

31 \_\_\_\_\_

1 \_\_\_\_\_  
2 \_\_\_\_\_  
3 \_\_\_\_\_  
4 \_\_\_\_\_  
5 \_\_\_\_\_  
6 \_\_\_\_\_  
7 \_\_\_\_\_  
8 \_\_\_\_\_  
9 \_\_\_\_\_  
10 \_\_\_\_\_  
11 \_\_\_\_\_  
12 \_\_\_\_\_  
13 \_\_\_\_\_  
14 \_\_\_\_\_  
15 \_\_\_\_\_  
16 \_\_\_\_\_  
17 \_\_\_\_\_  
18 \_\_\_\_\_  
19 \_\_\_\_\_  
20 \_\_\_\_\_  
21 \_\_\_\_\_  
22 \_\_\_\_\_  
23 \_\_\_\_\_  
24 \_\_\_\_\_  
25 \_\_\_\_\_  
26 \_\_\_\_\_  
27 \_\_\_\_\_  
28 \_\_\_\_\_  
29 \_\_\_\_\_  
30 \_\_\_\_\_  
31 \_\_\_\_\_

LEIA  
STONE



# CELESTIAL

AKADEMIE DER ENGEL

city

J A H R 1



Übersetzung aus dem amerikanischen Englisch  
von Michael Krug

gone



Dieser Titel ist auch als E-Book erschienen.

Titel der amerikanischen Originalausgabe:  
»Fallen Academy: Year One«

Für die Originalausgabe:  
Copyright © 2018 by Leia Stone  
Published by arrangement with Bookcase Literary Agency.

Für die deutschsprachige Ausgabe:  
Copyright © 2020 ••• by Bastei Lübbe AG, Köln  
Textredaktion: Elena Bruns, Lingen

Umschlaggestaltung: Sandra Taufer, München unter Verwendung von Motiven von  
© faestock / shutterstock; Sergey Nivens / shutterstock; run4it / shutterstock; Kawin  
K / shutterstock; Chones / shutterstock; HS\_PHOTOGRAPHY / shutterstock;  
YummyBuum / shutterstock; Ihnatovich Maryia / shutterstock; Allgusak /  
shutterstock

Satz: 3w+p GmbH, Rimplar  
Gesetzt aus der Adobe Caslon  
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany  
ISBN 978-3-8466-0111-2

5 4 3 2 1

Sie finden uns im Internet unter [one-verlag.de](http://one-verlag.de)  
Bitte beachten Sie auch [luebbe.de](http://luebbe.de)

1 \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_

5 \_\_\_\_\_

6 \_\_\_\_\_

7 \_\_\_\_\_

8 \_\_\_\_\_

9 \_\_\_\_\_

10 \_\_\_\_\_

11 \_\_\_\_\_

12 \_\_\_\_\_

13 \_\_\_\_\_

14 \_\_\_\_\_

15 \_\_\_\_\_

16 \_\_\_\_\_

17 \_\_\_\_\_

18 \_\_\_\_\_

19 \_\_\_\_\_

20 \_\_\_\_\_

21 \_\_\_\_\_

22 \_\_\_\_\_

23 \_\_\_\_\_

24 \_\_\_\_\_

25 \_\_\_\_\_

26 \_\_\_\_\_

27 \_\_\_\_\_

28 \_\_\_\_\_

29 \_\_\_\_\_

30 \_\_\_\_\_

31 \_\_\_\_\_

*Für Hawkwind.*

*Verlier nie deine zügellose Vorstellungskraft.*



1 \_\_\_\_

2 \_\_\_\_

3 \_\_\_\_

4 \_\_\_\_

5 \_\_\_\_

6 \_\_\_\_

7 \_\_\_\_

8 \_\_\_\_

9 \_\_\_\_

10 \_\_\_\_

11 \_\_\_\_

12 Meine Mutter schob die Tür zu meinem Zimmer auf und ließ  
13 Licht hereindringen. Es dauerte einen Moment, bis sich meine  
14 Augen an die plötzliche Helligkeit angepasst hatten. Ich hatte  
15 den ganzen Tag in meinem dunklen Zimmer gesessen und  
16 mich vor dem Unvermeidlichen gedrückt.

17 »Es ist so weit«, verkündete Mom resigniert.

18 Mein Blick wanderte über die harten Linien um ihre Au-  
19 gen, die sich durch jahrelange Sorgen gebildet hatten, dann  
20 über die noch tränenfeuchten Wangen, bevor er sich auf das  
21 auffälligste Merkmal ihres Gesichts heftete – die rote Monds-  
22 cheltätowierung auf ihrer Stirn.

23 Das Symbol einer Dämonensklavin. Das Symbol meiner  
24 Zukunft.

25 Nickend hievt ich mich mit schweren Gliedern und noch  
26 schwererem Herzen vom Bett. Meine Mutter trat zur Seite, als  
27 ich an ihr vorbei ins Wohnzimmer ging.

28 Mikey, mein jüngerer Bruder, saß auf dem Sofa und starrte  
29 angestrengt an die glatt verputzten Wände, als könnte er durch  
30 schiere Willenskraft das Unvermeidliche verändern. Doch es

31 \_\_\_\_

# 1



1 \_\_war aussichtslos. Mein Schicksal war vor langer Zeit besiegelt  
2 \_\_worden.  
3 \_\_\_\_»Ich wünschte, ich wäre der Erstgeborene«, murmelte mein  
4 \_\_kleiner Bruder mit so belegter Stimme, dass sich ein Kloß in  
5 \_\_meinem Hals bildete. Mein sonst so bescheuerter Bruder war  
6 \_\_den Tränen nah, und das brachte mich förmlich um.  
7 \_\_\_\_Ich wünschte mir das nicht. Im Gegenteil, ich war froh,  
8 \_\_dass ich als Erste auf die Welt gekommen war. Mein Bruder  
9 \_\_war viel zu sensibel, um das Leben eines Dämonensklaven zu  
10 \_\_verkräften. So war es besser.  
11 \_\_\_\_»Heute wäre es mir am liebsten, ich hätte nie Kinder be-  
12 \_\_kommen«, murmelte meine Mutter niedergeschlagen.  
13 \_\_\_\_Ich wusste, dass sie es nicht so meinte. Sie wollte mich nur  
14 \_\_vor dem beschützen, was mir blühte. Wäre ich nie geboren  
15 \_\_worden, müsste ich mich jetzt nicht meinem elenden Schicksal  
16 \_\_stellen.  
17 \_\_\_\_So schlimm waren die Zeiten. Seit dem Engelsfall bestand  
18 \_\_für niemanden mehr die Hoffnung auf ein normales Leben.  
19 \_\_Man konnte sich nur entweder vergeblich wünschen, die Din-  
20 \_\_ge wären anders, oder sich einfach damit abfinden, wie sie wa-  
21 \_\_ren.  
22 \_\_\_\_Mom wischte sich über die feuchten Augen und straffte die  
23 \_\_Schultern. »Vielleicht wirst du Nekromantin, so wie ich, und  
24 \_\_kriegst einen guten Posten. Dann könnten wir nach deiner  
25 \_\_Ausbildung an der Academy zusammenarbeiten.« Bei dem Ge-  
26 \_\_danken hellte sich ihre Stimmung schlagartig auf.  
27 \_\_\_\_Ich nickte, obwohl ich es für höchst unwahrscheinlich hielt.  
28 \_\_Als die Engel vom Himmel gefallen waren und auf der Erde  
29 \_\_Krieg gegen Luzifer und seine Dämonen geführt hatten, waren  
30 \_\_unbändige Kräfte freigesetzt worden. Sie waren wie Nordlich-  
31 \_\_ter über den Erdball gerast und hatten den Großteil der Bevöl-



1 \_\_kerung infiziert. Durch den Engelsfall verwandelten sich die  
2 \_\_meisten Menschen in übernatürliche Kreaturen, nur ein kleiner  
3 \_\_Rest war menschlich geblieben. Welche Gabe – oder welchen  
4 \_\_Fluch – man hatte, hing davon ab, ob man während des Ge-  
5 \_\_fechts mit Engels- oder Dämonenkräften in Berührung ge-  
6 \_\_kommen war. Die Verteilung war vollkommen willkürlich und  
7 \_\_hatte nichts damit zu tun, ob man ein guter oder ein schlechter  
8 \_\_Mensch war.

9 \_\_\_\_ Meine Mutter hatte die Dämonenbürde der Nekromantie  
10 \_\_erhalten und verdiente sich den Lebensunterhalt damit, Tote  
11 \_\_wiederzuerwecken. Ihre Fähigkeiten waren der einzige Grund,  
12 \_\_warum wir nicht, wie die Hälfte der menschlichen Bevölke-  
13 \_\_rung, auf der Straße lebten. Allerdings waren diejenigen, die sie  
14 \_\_wiedererweckte, danach nicht wirklich lebendig – sondern eher  
15 \_\_so etwas wie Zombies. Bei dem Gedanken daran durchlief  
16 \_\_mich ein Schauer.

17 \_\_\_\_ »Nekro wird's nicht sein, Mom. Ist purer Zufall. Sie könnte  
18 \_\_genauso gut 'ne Knorplerin werden.« Und da war er wieder,  
19 \_\_mein sarkastischer Mikey, ganz in seinem Element.

20 \_\_\_\_ Mom versetzte ihm einen Klaps auf den Hinterkopf. »Sei  
21 \_\_einfach still«, schalt sie ihn. Ihr sonst so volles blondes Haar  
22 \_\_wirkte stumpf und strähnig. Zweifellos hatte sie vor Sorge die  
23 \_\_vergangenen Nächte kaum geschlafen.

24 \_\_\_\_ Ich lachte trocken, um die Stimmung aufzuhellen. Sollte ich  
25 \_\_mich als Knorplerin erweisen, wäre das tatsächlich das elende  
26 \_\_Sahnehäubchen auf meinem ohnehin bereits elenden Leben.

27 \_\_Knorpler besaßen die magische Fähigkeit, Unrat verschwinden  
28 \_\_zu lassen. Sie rochen buchstäblich nach Mist und galten als  
29 \_\_Bodensatz der magischen Gesellschaftshierarchie.

30 \_\_\_\_ Als sich der Engelsfall ereignete, war ich fünf Jahre alt.

31 \_\_Mom hatte mir erzählt, dass mein Körper fünf Minuten lang

1 in der Luft geschwebt hatte, als ich von der Magie erfasst wor-  
2 den war. Sie musste mich aufs Bett drücken, weil ich sonst da-  
3 vongetrieben wäre. Mikey war vier, als die Magie ihn erfasste.  
4 Seine Haut verfärbte sich damals für über eine Stunde lang  
5 grün, und er leuchtete wie ein Weihnachtsbaum.  
6 Meine Mutter trat näher und strich mein hellblondes Haar  
7 glatt. »Es tut mir leid. Ich hätte mich damals nie auf diesen  
8 Pakt ...«  
9 Mit einer Handbewegung schnitt ich ihr das Wort ab. Of-  
10 fen gestanden konnte ich die Entschuldigung nicht mehr hö-  
11 ren.  
12 Dad war damals schwer krank gewesen. Er hatte Krebs, und  
13 die gesamte Familie war sich einig gewesen, dass Mom ihre  
14 Dienste an die Dämonen verkaufen und zur lebenslangen Ne-  
15 kromantin für das Böse werden sollte, damit die Dämonen  
16 Dad heilten. Nur hatten wir dabei das Kleingedruckte des Pak-  
17 tes übersehen, das besagte, dass auch ihr erstgeborenes Kind  
18 zur Sklavin oder zum Sklaven auf Lebenszeit für die Gottlosen  
19 werden sollte.  
20 Damit hätte ich kein Problem gehabt, wäre mein Vater  
21 nicht sechs Monate, nachdem er wieder gesund war, von einem  
22 Bus überfahren worden. *Sechs Monate* Lebensverlängerung,  
23 mehr hatte ihm die lebenslange Versklavung meiner Mutter  
24 und meiner Wenigkeit nicht gebracht. Das Leben war ver-  
25 korkst, und ich hatte gelernt, nicht auf Sonnenschein und Re-  
26 genbögen zu hoffen. Die Einhörner meiner Kindheitsträume  
27 waren tot. Geschlachtet.  
28 Das war jetzt sechs Jahre her. Mittlerweile war ich achtzehn  
29 Jahre alt. Heute würde ich zur Erweckung gehen, einer magi-  
30 schen Zeremonie, bei der die gefallenen Engel unsere Kräfte  
31 enthüllten und damit offenbarten, ob wir Engelssegen oder

1 \_\_Dämonenbürde in uns trugen – zumindest die Infizierten unter  
2 \_\_uns.  
3 \_\_\_\_Als sich der Engelsfall ereignete und all die Kräfte entfesselt  
4 \_\_wurden, wusste niemand mit Sicherheit, wer überhaupt davon  
5 \_\_infiziert worden war, und schon gar nicht mit welchen Gaben  
6 \_\_oder Flüchen. Als die Engel erkannten, was sie angerichtet  
7 \_\_hatten, unterdrückten sie sämtliche Kräfte, die jemand erhalten  
8 \_\_hatte, bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahr. Sie konn-  
9 \_\_ten die Mutation der Menschen zwar nicht rückgängig ma-  
10 \_\_chen, aber sie konnten sie zumindest so lange eindämmen, dass  
11 \_\_den Infizierten eine einigermaßen normale Kindheit blieb.  
12 \_\_\_\_Sobald meine Kräfte ermittelt wären, würde ich meine Tä-  
13 \_\_towierung als Dämonensklavin erhalten und in der berühmig-  
14 \_\_ten, furchterregenden Tainted Academy eingeschrieben wer-  
15 \_\_den. Die anderen würden sich dem Rest der freien Seelen in  
16 \_\_der Fallen Academy der Engel anschließen. Die Fallen Aca-  
17 \_\_demy war ein exklusives College für Menschen, die nicht als  
18 \_\_Sklaven an die Dämonen gebunden waren – überwiegend für  
19 \_\_jene mit Engelssegen. Die übernatürlich Begabten wurden vier  
20 \_\_Jahre lang ausgebildet und danach in die Engelsarmee rekrui-  
21 \_\_tiert, wo sie im Dienste des Lichts einen anständigen Sold er-  
22 \_\_halten würden. Es herrschte immer noch Krieg, und ich war im  
23 \_\_Begriff, mich der falschen Seite zu verschreiben. Mein lebens-  
24 \_\_langer Dienst für die Dämonen würde heute beginnen, und  
25 \_\_mir wurde allein beim Gedanken daran übel.  
26 \_\_\_\_»Ich sollte los. Ich will nicht zu spät kommen«, sagte ich  
27 \_\_abrupt. Das würde nämlich dazu führen, dass meine gesamte  
28 \_\_Familie von Dämonen hingemetzelt würde. Sie warteten be-  
29 \_\_gierig auf ihre neue Sklavin, eine frische Achtzehnjährige, die  
30 \_\_sie für den Rest ihres Lebens foltern und zermürben konnten.  
31 \_\_\_\_Mom brach in Tränen aus. Wieder bildete sich ein Kloß in

1 \_\_meinem Hals. Aber ich musste stark bleiben, sonst würde ich  
2 \_\_hoffnungslos zusammenbrechen.  
3 \_\_\_\_»Hab euch lieb. Wir sehen uns nachher«, fügte ich hinzu  
4 \_\_und schenkte dem Weinen meiner Mutter keine Beachtung,  
5 \_\_als ich hastig nach meiner neben der Tür hängenden Jacke  
6 \_\_griff.  
7 \_\_\_\_»Brielle.« In Moms Stimme schwebten so viele Emotionen  
8 \_\_mit, dass ich wusste, ich durfte mich nicht umdrehen, weil ich  
9 \_\_sonst vollkommen die Fassung verlieren würde. »Es tut mir so  
10 \_\_leid. Verzeihst du mir?«  
11 \_\_\_\_Die Entschuldigung war alt, die Bitte um Verzeihung hin-  
12 \_\_gegen neu. Dachte sie etwa, ich würde ihr einen Vorwurf ma-  
13 \_\_chen? Wir waren uns alle einig gewesen, dass uns der Heiler-  
14 \_\_Dämon, bei dem wir damals waren, über den Tisch gezogen  
15 \_\_hatte. Meine Mom hatte keine Ahnung gehabt, dass ein Blut-  
16 \_\_schwur ihr erstgeborenes Kind miteinbezog. Ich war damals  
17 \_\_zwölf Jahre alt und reif genug gewesen, um zu wissen, wozu ich  
18 \_\_sie ermutigt hatte. Wir alle hatten es für meinen Vater getan.  
19 \_\_\_\_Schließlich drehte ich mich trotz allem um.  
20 \_\_\_\_»Natürlich verzeihe ich dir, Mom. Wer meine Vergebung  
21 \_\_nie kriegen wird, das ist dieser Dämonenabschaum.« Ich hasste  
22 \_\_diese Brut. Wut stieg in mir auf, als ich um meine Zukunft  
23 \_\_trauerte. Die Zukunft, die ich gehabt hätte, wenn meine Mut-  
24 \_\_ter nicht mit Hinterlist und Tücke dazu gebracht worden wäre,  
25 \_\_mein Leben einzutauschen, um das meines Vaters zu retten.  
26 \_\_\_\_Mom stand nur da und nickte. »Dein Vater würde ...« Sie  
27 \_\_konnte den Satz nicht beenden, da ein Schluchzen aus ihr her-  
28 \_\_ausbrach. Ich musste schleunigst weg. Angesichts ihrer Ver-  
29 \_\_zweiflung würde ich mich nicht mehr lange zusammenreißen  
30 \_\_können.  
31 \_\_\_\_Als der Bus meinen Vater vor sechs Jahren erwischte, hatte

1 \_\_ich meine Mutter angefleht, ihn wiederzubeleben, damit ich  
2 \_\_mit ihm reden und ihm sagen könnte, wie sehr ich ihn liebte.  
3 \_\_Ich wollte nur noch ein Mal die Wärme und Sicherheit seiner  
4 \_\_Umarmung spüren. Sie hatte sich geweigert, und zu dem Zeit-  
5 \_\_punkt hatte ich sie dafür gehasst. Als ich älter wurde und be-  
6 \_\_griff, was mit den Wiederbelebten passierte, verstand ich nach  
7 \_\_und nach. Sie waren Zombies, nur leere Hüllen ihrer früheren  
8 \_\_Persönlichkeiten. Außerdem hatte sie meinem Vater verspro-  
9 \_\_chen, dass sie ihn niemals zurückholen würde.

10 \_\_Plötzlich stürmten sowohl meine Mutter als auch mein  
11 \_\_Bruder auf mich zu, schlangen die Arme um mich und drück-  
12 \_\_ten mich fest an sich.

13 \_\_»Vielleicht bist du ja 'ne Infirma und nutzlos für alle«, mur-  
14 \_\_melte mein Bruder in mein Haar, und wir alle lösten uns la-  
15 \_\_chend voneinander.

16 \_\_Ich knuffte ihn leicht in den Arm. »In dieser Familie ist nur  
17 \_\_Platz für einen Infirmus, und den hast du dir schon unter den  
18 \_\_Nagel gerissen.« Er grinste nur und schüttelte den Kopf.

19 \_\_Als Infirmi bezeichnete man nicht-magische Wesen. Ge-  
20 \_\_wöhnliche Menschen. In Los Angeles eine Seltenheit, da der  
21 \_\_Engelsfall hier begonnen hatte. Aber gelegentlich kam es vor.  
22 \_\_Selbst wenn ich eine Infirma wäre, war ich mir sicher, die Dä-  
23 \_\_monen würden trotzdem eine Verwendung für mich finden.  
24 \_\_Und genauso sicher war ich mir, dass mein Bruder über magi-  
25 \_\_sche Fähigkeiten verfügte. Das grüne Leuchten war ein eindeu-  
26 \_\_tiges Indiz gewesen.

27 \_\_Wir waren beide keine Infirmi.

28 \_\_Nach jener Nacht hatten sich die Fähigkeiten bei den Er-  
29 \_\_wachsenen sofort gezeigt, unsere hingegen waren unterdrückt  
30 \_\_worden. Wäre kein schöner Anblick gewesen, einen fünfjähri-  
31 \_\_gen Knorpler den Müll von der Straße fressen zu sehen. We-

1 \_\_nigstens *das* war fair gewesen. Man hatte uns eine einigerma-  
2 \_\_ßen normale Kindheit zugestanden – soweit man es als normal  
3 \_\_bezeichnen konnte, mit durch die Straßen streifenden Dämo-  
4 \_\_nen und gefallenen Engeln aufzuwachsen. Zumindest konnten  
5 \_\_Siebenjährige die Toten nicht wieder auferstehen lassen.  
6 \_\_\_\_»Ich hab euch lieb. Es wird alles gut«, versicherte ich meiner  
7 \_\_Familie mit so viel Kraft in der Stimme, wie ich aufbringen  
8 \_\_konnte.  
9 \_\_\_\_Meine Mutter seufzte schwer, als sie die Hand ausstreckte,  
10 \_\_um mich an der Wange zu berühren. »Du bist für dein Alter  
11 \_\_sehr weise.«  
12 \_\_\_\_Meine Kehle fühlte sich wie zugeschnürt an, unvergossene  
13 \_\_Tränen stiegen in meine Augen. Das hatte mein Vater immer  
14 \_\_zu mir gesagt. Tatsächlich waren es seine letzten Worte gewe-  
15 \_\_sen, bevor er zur Arbeit aufgebrochen war und uns genommen  
16 \_\_wurde.  
17 \_\_\_\_»Ich darf wirklich nicht zu spät kommen. Shea wartet be-  
18 \_\_stimmt schon.« Ich schnappte mir meinen Kapuzenparka und  
19 \_\_steuerte auf die Tür zu.  
20 \_\_\_\_Wir lebten in Demon City, dem Ort der Dämonen und ih-  
21 \_\_rer Sklaven, die Erweckungszeremonie jedoch würde in Angel  
22 \_\_City stattfinden. Dort weilten diejenigen, die sich eines norma-  
23 \_\_len Lebens erfreuten, die freien Seelen und die Engelsberühr-  
24 \_\_ten. Früher waren Demon City und Angel City zusammen Los  
25 \_\_Angeles gewesen, aber nach dem Engelsfall hatte man es ge-  
26 \_\_teilt und die Hälften umbenannt. Angel City umfasste alles  
27 \_\_nördlich der Innenstadt: Beverly Hills, Santa Monica, Burbank  
28 \_\_und Pasadena – im Wesentlichen all die schicken, wohlhaben-  
29 \_\_den Gegenden, in denen die Engelsberührten wohnten. De-  
30 \_\_mon City bestand aus dem Osten von Los Angeles, von Ingle-  
31 \_\_\_\_

1 \_\_wood bis Long Beach, darunter der bezaubernde Vorort  
2 \_\_Compton, in dem wir lebten.  
3 \_\_\_\_ Ich würde rennen müssen, wenn ich den Bus um 17:15 Uhr  
4 \_\_erwischen wollte. Rasch schlüpfte ich in den grauen Parka und  
5 \_\_setzte die Kapuze auf. In Demon City regnete es neunzig Pro-  
6 \_\_zent der Zeit. Niemand wusste, warum – vielleicht lag es an der  
7 \_\_Ballung so vieler Dämonen, jedenfalls schien nur selten die  
8 \_\_Sonne.  
9 \_\_\_\_ Ohne ein weiteres Wort griff ich mir meinen Rucksack und  
10 \_\_huschte aus der Wohnung im vierten Stock, die ich mir mit  
11 \_\_meiner Familie und meiner besten Freundin Shea teilte. Sie  
12 \_\_wollte sich an der Bushaltestelle mit mir treffen, da sie direkt  
13 \_\_von der Arbeit zur Zeremonie fahren würde. Zu spät zu einer  
14 \_\_Erweckungszeremonie zu kommen war keine Option.  
15 \_\_\_\_ Die Zeremonien fanden jedes Jahr am Tag vor Unterrichts-  
16 \_\_beginn an der Fallen und der Tainted Academy statt. Sheas  
17 \_\_und mein Geburtstag lagen nur sechzehn Tage auseinander,  
18 \_\_weshalb wir zur selben Zeremonie geladen waren. Auch Sheas  
19 \_\_Schicksal verurteilte sie zur Dämonensklavin, allerdings aus  
20 \_\_mehr als ungerechten Gründen. Ihre Mutter war drogensüch-  
21 \_\_tig und hatte ihre lebenslangen Arbeitsdienste für eine Tages-  
22 \_\_ration Drogen an einen Dämon verkauft. Als ihre Erstgebore-  
23 \_\_ne hatte Shea dasselbe Los wie ich gezogen. Sie war ungefähr  
24 \_\_zur selben Zeit wie wir nach Demon City gekommen, und wir  
25 \_\_hatten zusammen schon unglaublich viel erlebt. Als sich ihre  
26 \_\_Mutter nach Las Vegas abgesetzt hatte, war Shea von meiner  
27 \_\_Mutter bei uns aufgenommen worden.  
28 \_\_\_\_ Ich stürmte durch die Treppenhaustür und nahm bei jedem  
29 \_\_Schritt drei Stufen auf einmal. Shea war die Langstreckenläufe-  
30 \_\_rin, während für mich eher das Motto galt: »Sprinten, dann  
31 \_\_keuchend auf dem Boden zusammenbrechen und am liebsten

1 \_\_sterben wollen«. Mit einem letzten mächtigen Satz stürzte ich  
2 \_\_schließlich unten durch die Tür nach draußen. Unmittelbar  
3 \_\_neben dem Eingang zum Treppenhaus saß Bernie an seinem  
4 \_\_üblichen Platz. Maximus lag eingerollt zu seinen Füßen und  
5 \_\_wedelte mit dem Schwanz, als er mich roch.  
6 \_\_\_\_»Wer ist das? Bist du das, Bri?« Bernie schnupperte. Ob-  
7 \_\_wohl der Regen heftig herabprasselte, wusste er irgendwie im-  
8 \_\_mer, dass ich es war.  
9 \_\_\_\_Ich grinste. Bernie war obdachlos und blind wie ein Maul-  
10 \_\_wurf, aber süßer als Zucker. Der netteste Mann, den ich je  
11 \_\_kennengelernt hatte. Einmal hatte er mir seine einzige Jacke  
12 \_\_angeboten, als mir kalt gewesen war.  
13 \_\_\_\_Ich holte einen Blaubeer-Muffin hervor, den ich eigens für  
14 \_\_ihn in meiner Tasche verstaut hatte, und legte ihn in seine  
15 \_\_Hand. »Hab heute meine Erweckungszeremonie. Kann jetzt  
16 \_\_nicht reden, aber ich komm später vorbei und bring dir Abend-  
17 \_\_essen.«  
18 \_\_\_\_Bernie tätschelte meine Hand und zeigte breit lächelnd sei-  
19 \_\_ne drei verblichenen Zähne. Er brach ein Stück von dem Muf-  
20 \_\_fin ab und gab es Maximus.  
21 \_\_\_\_»Mögest du eine Engelsberührte sein«, sagte er und nickte  
22 \_\_mir zu.  
23 \_\_\_\_Engelsberührte. Ja, genau. Nicht sehr wahrscheinlich, wenn  
24 \_\_man bedachte, dass meine Mutter mit einer Dämonenbürde  
25 \_\_geschlagen war. Und es spielte ohnehin keine Rolle, denn ich  
26 \_\_würde als Dämonensklavin so oder so in der Tainted Academy  
27 \_\_landen.  
28 \_\_\_\_»Danke, Bern. Bin spät dran«, erklärte ich ihm. Ich wusste,  
29 \_\_dass er niemanden zum Reden hatte und unsere Plaudereien  
30 \_\_genoss, doch ich durfte mich wirklich nicht verspäten.  
31 \_\_\_\_



1 \_\_\_\_ »Lauf wie der Wind, Kind!«, rief er und scheuchte mich mit  
2 den Armen wedelnd davon. Maximus bellte zur Betonung.  
3 \_\_\_\_ Ich machte auf dem Absatz kehrt, sprintete durch den strö-  
4 menden Regen und stieß beinahe mit einem winzigen Schlan-  
5 genwurz-Dämon zusammen. Im letzten Moment gelang es  
6 mir, ihm auszuweichen. Trotzdem traf mich sein Geruch mit  
7 voller Wucht – Schwefel, Säure und ungefiltertes Abwasser.  
8 *Igitt.* Die roten Knopfaugen und die schwarzen, spiralförmigen  
9 Hörner dieser Geschöpfe verursachten mir Gänsehaut. Dabei  
10 waren sie im Vergleich mit anderen Dämonen, die durch unse-  
11 re Gegend streiften, wahre Schönheitsköniginnen. An meinem  
12 linken Fuß hatte ich Narben von einem Schlangenzahn-Dä-  
13 mon. Lange Geschichte, aber es war Sheas Schuld.  
14 \_\_\_\_ Kaum war ich um die Ecke auf den Rosecrans Boulevard  
15 gebogen, musste ich grinsen, als ich Sheas dunkelbraunen, lo-  
16 ckigen Pferdeschwanz aus der offenen Tür des Busses wippen  
17 sah. Mit den Füßen stand sie noch auf dem Bürgersteig. »Ich  
18 sagte, der Bus soll noch eine einzige *gottverdammte* Minute  
19 warten!«, tobte sie.  
20 \_\_\_\_ Meine beste Freundin war halb Afroamerikanerin, halb Pu-  
21 erto-Ricanerin und sehr temperamentvoll. Entweder tat man,  
22 was sie wollte, oder man tat, was sie wollte.  
23 \_\_\_\_ »Ich bin hier!«, rief ich.  
24 \_\_\_\_ Shea drehte sich um, sah mir in die Augen und schüttelte  
25 den Kopf. »Immer zu spät.«  
26 \_\_\_\_ Ich lächelte dazu nur, und wir stiegen beide eilig in den  
27 Bus. Begrüßt wurden wir vom finsternen Blick einer Dämonen-  
28 sklavin hinter dem Steuer. Ihre rote Mondsichel-Tätowierung  
29 prangte über hasserfüllten Augen mitten auf der Stirn.  
30 \_\_\_\_ »Nächstes Mal mach ich die Tür einfach zu und klemm  
31 dein hübsches Füßchen ein!«, drohte sie Shea knurrend.

1 \_\_\_\_ Shea zuckte unbekümmert mit den Schultern, als wäre es  
2 ihr egal. War es vermutlich wirklich. Mit einem gebrochenen  
3 Knöchel müsste sie ein paar Tage nicht zur Arbeit gehen, bis  
4 ein Heiler-Dämon ihn gerichtet hätte, und das wäre spitze. Als  
5 sich Sheas Mutter aus dem Staub gemacht hatte und ihre drei-  
6 zehnjährige Tochter zurückließ, brach sie damit ihren Sklaven-  
7 vertrag. Das bedeutete, sie wäre auf der Stelle tot, sollte sie sich  
8 je wieder in Demon City blicken lassen. Da die Dämonen Bes-  
9 seres zu tun hatten, als einer Süchtigen hinterherzujagen,  
10 zwangen sie stattdessen Shea, den Posten ihrer Mutter zu  
11 übernehmen. Seither arbeitete sie für Dämonen.

12 \_\_\_\_ »Wie war die Arbeit?« fragte ich beiläufig, um mich davon  
13 abzulenken, was mir bevorstand. Sowohl Shea als auch ich  
14 würden offiziell Sklavinnen der Dämonen sein. *Für immer.*  
15 Unsere Tätowierungen hatten wir noch nicht. Theoretisch  
16 konnten uns die Dämonen erst zum Dienst verpflichten, nach-  
17 dem wir die Erweckung hinter uns hatten. Shea jedoch hatte  
18 bisher inoffiziell für den Grimlock-Dämon gearbeitet, dem ihr  
19 Vertrag gehörte. Er sorgte dafür, dass sie am Leben blieb und  
20 zu essen hatte, daher beschwerte sie sich nur selten.

21 \_\_\_\_ Sie zuckte mit den Schultern. »Wie üblich. Meister Grim  
22 hat mich Bewerbungsgespräche mit neuen ›Tänzerinnen‹ für  
23 seinen Club führen lassen, danach hab ich die Ledersitze mit  
24 Bleichmittel und Wasser geschrubbt. Voll der Spaß.« Wie sie  
25 beim Wort »Tänzerinnen« Anführungsstriche in die Luft  
26 zeichnete, brachte mich jedes Mal zum Lachen.

27 \_\_\_\_ »Wie genau führt man ein Bewerbungsgespräch mit einer  
28 ›Tänzerin‹?« Grim, ihr dämonischer Boss, besaß fünf Striplo-  
29 kale in Demon City. Er verdiente damit einen Haufen Kohle  
30 und hatte mehr Sklaven, als ich je bei jemand anderem erlebt  
31 hatte. Shea war so etwas wie seine persönliche Assistentin.

1 \_\_\_\_ Jetzt drückte sie die Brüste zusammen und klimperte mit  
2 \_\_den Wimpern. Ich prustete los. Obwohl die Welt im Grunde  
3 \_\_den Bach runtergegangen war, konnte Shea mich immer zum  
4 \_\_Lachen bringen. »Das ist alles? Ein hübscher Vorbau, und  
5 \_\_schon ist man dabei?«

6 \_\_\_\_ Hm, vielleicht konnte das mein Notplan werden, falls mei-  
7 \_\_ne neue Stelle nicht gut bezahlt wurde. Nekros verdienten  
8 \_\_recht annehmbar, aber als Knorpler wäre ich arm dran. Mein  
9 \_\_Boss würde mir kaum genug bezahlen, damit ich mir Essen  
10 \_\_kaufen könnte. Und meine Mutter würde nicht ewig arbeiten  
11 \_\_können. Die Arbeit als Nekromantin war hart und laugte die  
12 \_\_Seele aus. Irgendwann würde ich sie, Mikey und vielleicht so-  
13 \_\_gar Shea versorgen müssen.

14 \_\_\_\_ Sheas Züge fielen in sich zusammen. »In Wirklichkeit ist es  
15 \_\_echt traurig. Die meisten der Mädchen sind kaum achtzehn.  
16 \_\_Manche müssen Kinder durchbringen oder Verträge erfüllen.  
17 \_\_Ich kann von Glück reden, dass Grim mich nicht zum Tanzen  
18 \_\_zwingt. Überrascht mich aber, dass ihm nicht aufgefallen ist,  
19 \_\_mit was für unglaublich tollen Möpsen ich gesegnet bin.«

20 \_\_\_\_ Ich grinste. »Und mit 'nem hübschen Hintern.«

21 \_\_\_\_ Sie schmunzelte und drehte den Kopf, um ihren Allerwer-  
22 \_\_testen zu betrachten. »Ist er wirklich«, pflichtete sie mir bei.  
23 \_\_Mein Lächeln wurde breiter.

24 \_\_\_\_ »Bist du nervös?«, fragte ich, um das Thema zu wechseln.  
25 \_\_»Was, wenn wir beide Knorpler sind?«

26 \_\_\_\_ Shea zuckte mit den Schultern und streckte sich, um meine  
27 \_\_Hand zu greifen. »Dann werden wir die besten Knorpler, die  
28 \_\_Demon City je gesehen hat.«

29 \_\_\_\_ Dieses Mal misslang mir mein Lächeln. An dem Tag, an  
30 \_\_dem wir besondere Fähigkeiten und eine Karriere erhalten soll-  
31 \_\_ten, würden wir unsere Seelen verkaufen.

1 \_\_\_\_ »Was meinst du, wird der Krieg jemals enden? Wird je eine  
2 Seite gewinnen? Vielleicht die gefallenen Engel?«, fragte ich  
3 Shea. Vor uns tauchte Sonnenschein auf. Der Bus näherte sich  
4 Angel City. Hier hatte ich einst gelebt, bis mein Vater krank  
5 wurde. Mittlerweile erinnerte ich mich kaum noch daran, aber  
6 ich wusste noch, dass die Mehrheit der Menschen dort glück-  
7 lich gewesen war.

8 \_\_\_\_ Sheas Blick folgte den an der Scheibe herabrinnenden Re-  
9 gentropfen. Ihre blauen Augen hoben sich deutlich von der  
10 bronzefarbenen Haut ab. Sie ließ meine Hand los. »Keine Ah-  
11 nung. Ich bemühe mich, nicht mehr zu hoffen. Das endet nur  
12 in Enttäuschung.«

13 \_\_\_\_ Der Bus verlangsamte seine Fahrt, als er die Grenzkontrolle  
14 erreichte. Ein Wachmann trat hinter der hohen Betonmauer  
15 hervor, die Angel City und Demon City voneinander trennte.  
16 Nachdem der Wachmann den Ausweis der Busfahrerin geprüft  
17 und die beiden einige Worte gewechselt hatten, rollten wir  
18 weiter. Warmer Sonnenschein fiel durch die Fenster. Nach  
19 Angel City zu fahren, hob die Stimmung auf Anhieb. Ich at-  
20 mete tief durch, als ich spürte, wie sich die Last auf meinen  
21 Schultern verringerte.

22 \_\_\_\_ Shea schmunzelte. »Du liebst es hier.«

23 \_\_\_\_ »Du etwa nicht?« Angel City war die normale Seite – die  
24 Seite mit den guten Menschen.

25 \_\_\_\_ »Für dich ist hier dein ursprüngliches Zuhause, für mich  
26 nicht«, erklärte sie mit einem weiteren Schulterzucken. »Ich  
27 fühle mich auf beiden Seiten gleich.«

28 \_\_\_\_ Das stimmte. Shea stammte aus New Orleans, und nach  
29 dem Umzug in unsere Gegend hatte sie immer nur Demon  
30 City als Zuhause gekannt. Sie liebte den Regen und die trüben  
31 \_\_\_\_

1 \_\_Tage. Ich dagegen sehnte mich nach einem sonnigen Tag am  
2 \_\_Strand.  
3 \_\_\_\_Der Bus hielt direkt vor der Erweckungszentrale. Shea und  
4 \_\_ich stiegen aus. Als wir die verkehrsreiche Straße überquerten,  
5 \_\_umklammerte ich fest meinen Rucksack. Wir steuerten die  
6 \_\_Schlange der Teenager an, die das Gebäude durch eine offene  
7 \_\_Doppeltür betrat.  
8 \_\_\_\_»Hier hab ich mal ein Spiel der Lakers mit meinem Dad  
9 \_\_gesehen. Kann mich zwar kaum daran erinnern, aber wir haben  
10 \_\_ein Foto davon«, erzählte ich Shea.  
11 \_\_\_\_»Die Erweckung wartet auf niemanden!«, ließ uns eine  
12 \_\_schlanke Frau Mitte zwanzig wissen, als wir den Eingang er-  
13 \_\_reichten.  
14 \_\_\_\_»Warum bestehen die eigentlich darauf, dass wir uns auf-  
15 \_\_brezeln? Ist ja kein Schulball«, murrte Shea, während wir eilig  
16 \_\_zu den anderen Wartenden aufschlossen. Was wirklich ge-  
17 \_\_schah, wenn man es nicht rechtzeitig zur Erweckung schaffte,  
18 \_\_wollte ich gar nicht wissen. Ich hatte Geschichten darüber ge-  
19 \_\_hört, und die waren alles andere als gut.  
20 \_\_\_\_»Weil sie dadurch was zu tun haben«, flüsterte ich zurück,  
21 \_\_bevor mich der finstere Blick der Offizierin traf, die für uns die  
22 \_\_Tür aufhielt. Ich betrachtete das silberne, spiralförmige Abzei-  
23 \_\_chen an ihrer Jacke. Die Frau war Lichtmagierin. Außerdem  
24 \_\_prangte gleich darunter das ebenfalls silberne Logo der Engels-  
25 \_\_armee.  
26 \_\_\_\_Im Gänsemarsch steuerten wir auf die Umkleideräume zu.  
27 \_\_Es war Pflicht, sich für die Zeremonie herauszuputzen. Nach  
28 \_\_der Erweckung schmissen sie eine große Feier für alle, sogar  
29 \_\_für die Dämonenhörigen.  
30 \_\_\_\_»Ich hab gehört, bei der Party danach gibt's 'nen Schoko-  
31 \_\_brunnen.« Sheas Augen leuchteten. Sie war regelrecht besessen

1 \_\_ von Schokolade – und von Jungs, aber mehr noch von Schoko-  
2 \_\_lade.  
3 \_\_\_\_ Die Offizierin der Engelsarmee bedachte uns mit einem  
4 \_\_missbilligenden Seitenblick.  
5 \_\_\_\_ Shea starrte gereizt zurück. »Kann ich irgendwie helfen?«,  
6 \_\_fragte sie in ihrem zickigsten Tonfall. Die gefallenen Engel  
7 \_\_und ihre Offiziere hielten sich für hochmächtig, über jeder-  
8 \_\_mann erhaben, vor allem über unsresgleichen, die Dämonen-  
9 \_\_hörigen.  
10 \_\_\_\_ Die Frau zuckte mit den Schultern. »Ist bloß jammerschade  
11 \_\_zu sehen, dass so viele Erstgeborene ihre Leben den Dämonen  
12 \_\_verschreiben.«  
13 \_\_\_\_ Shea blieb abrupt stehen und drehte sich der Offizierin zu.  
14 \_\_Meine beste Freundin kochte innerlich. Das war deutlich zu  
15 \_\_sehen. Ich hoffte, ich würde sie nicht zurückhalten müssen –  
16 \_\_eine Offizierin zu schlagen, galt als Straftat.  
17 \_\_\_\_ Woher wusste sie überhaupt, dass wir zu einem Schicksal  
18 \_\_als Dämonensklavinnen verdammt waren? Wahrscheinlich  
19 \_\_hatte sie die Akten im Voraus durchgesehen und eigens auf  
20 \_\_unsresgleichen geachtet.  
21 \_\_\_\_ »Glauben Sie, wir hätten uns *freiwillig* verpflichtet? Oh  
22 \_\_Mann, dann sind Sie noch dümmer, als Sie aussehen«, fauchte  
23 \_\_Shea.  
24 \_\_\_\_ Ich erstarrte. Wie würde die Frau reagieren? Zwar hatte ich  
25 \_\_gehört, dass die Engelsarmee und ihre menschlichen Rekruten  
26 \_\_versöhnlicher wären als die Dämonenstreifen, die durch unsere  
27 \_\_Straßen patrouillierten. Wetten würde ich allerdings nicht dar-  
28 \_\_auf.  
29 \_\_\_\_ »Nein.« Die Offizierin trat näher an Shea heran. »Dumm ist  
30 \_\_eher, dass eure Mütter – die Menschen, die für eure Sicherheit  
31 \_\_\_\_

1 \_\_sorgen sollten – euer Leben für ihren persönlichen Vorteil an  
2 \_\_Dämonen verpfändet haben.«  
3 \_\_\_\_Ich machte einen Schritt auf die Frau zu, bereit, ihr deutlich  
4 \_\_die Meinung zu sagen, da rief eine andere Frau weiter vorn  
5 \_\_Sheas Namen auf.  
6 \_\_\_\_»Shea Hallowell. Dämonenhörig.«  
7 \_\_\_\_Shea bedachte die Offizierin vor ihr mit einem letzten fins-  
8 \_\_teren Blick, bevor sie in die Reihe zurückkehrte und die Hand  
9 \_\_hob.  
10 \_\_\_\_Die andere Offizierin weiter vorn tippte etwas in ein Tablet  
11 \_\_und bedeutete Shea vorzutreten. Drei andere Jugendliche, die  
12 \_\_ich aus Demon City kannte, hatten bereits eine kleine Gruppe  
13 \_\_gebildet. Alle dämonenhörig.  
14 \_\_\_\_»Brielle Atwater. Dämonenhörig.«  
15 \_\_\_\_Die Verachtung in ihrer Stimme beim Wort »dämonenhö-  
16 \_\_rig« war nicht zu überhören. Unwillkürlich steigerte sich meine  
17 \_\_Abneigung gegen die selbstgerechte Engelsarmee.  
18 \_\_\_\_Ich hob die Hand und reckte das Kinn vor. Ja, meine Mut-  
19 \_\_ter hatte sich als lebenslange Sklavin an die Dämonen verkauft.  
20 \_\_Aber sie tat es, um das Leben meines Vaters zu retten. Was  
21 \_\_hatten wir schon für eine Wahl gehabt? Die gefallenen Engel  
22 \_\_heilten keine Sterbenden – wegen des freien Willens, des  
23 \_\_Schicksals und all solchem Quatsch. Sie behaupteten, Men-  
24 \_\_schen mit tödlichen Krankheiten wären dazu bestimmt zu ster-  
25 \_\_ben, und dabei sollte sich niemand einmischen. Frömmelerische  
26 \_\_Mistkerle.  
27 \_\_\_\_Ich folgte Shea und stellte mich zu den anderen aus Demon  
28 \_\_City. Insgesamt waren wir zu fünft. Beim Rest handelte es sich  
29 \_\_um freie Seelen, die in die Fallen Academy aufgenommen wer-  
30 \_\_den würden. Magier, Hellsichtige, Zentauren und natürlich die  
31 \_\_seltenen mythischen Celestials – sie alle zählten zu den Engels-

1 \_\_berührten und wurden als »die Guten« betrachtet. Celestials  
2 \_\_hatte es seit fünf Jahren nicht mehr gegeben. Es hieß, sie hät-  
3 \_\_ten so viel Engelsenergie verliehen bekommen, dass sie den ge-  
4 \_\_fallenen Engeln beinahe ebenbürtig waren. Erkennen konnte  
5 \_\_man sie mühelos an den großen weißen Flügeln, kleiner als die  
6 \_\_der gefallenen Engel, aber identisch. Der einzige Unterschied  
7 \_\_bestand darin, dass die Celestials ihre Flügel nach Belieben  
8 \_\_einziehen konnten, die Gefallenen hingegen nicht.  
9 \_\_\_\_ Einmal hatte ich einen gesehen. Einen gefallenen Engel.  
10 \_\_Kurz bevor mein Dad im Krankenhaus seine Diagnose bekam.  
11 \_\_Ich war damals neun. Raphael, der Erzengel des Heilens, ging  
12 \_\_umher und segnete die Kranken – meinen Vater musste er  
13 \_\_wohl übersprungen haben. Nie werde ich seinen Anblick ver-  
14 \_\_gessen oder wie er mich angestarrt hat – als könnte er gerade-  
15 \_\_wegs in mein Innerstes blicken. Irgendwie unheimlich.  
16 \_\_\_\_ »Freie Seelen hier lang. Dämonenhörige da lang«, rief die  
17 \_\_vordere Offizierin.  
18 \_\_\_\_ Die freien Seelen bogen nach rechts in Richtung ihres Um-  
19 \_\_kleideraums ab, während wir anderen nach links marschierten.  
20 \_\_Eine Dämonensklavin mit der roten Mondsichel auf der Stirn  
21 \_\_erwartete uns schon. In einer Hand hielt sie einen elektrischen  
22 \_\_Viehtreiber. Shea und ich sahen uns mit hochgezogenen Brau-  
23 \_\_en an. Eine Sklaventreiberin. Falls jemand von uns kalte Füße  
24 \_\_bekäme und zu flüchten versuchte, würden wir einen Strom-  
25 \_\_schlag erhalten.  
26 \_\_\_\_ *Die Kirsche auf dem Sahnehäubchen.*  
27 \_\_\_\_ Wir wurden in einen kleinen – offenbar gemischtge-  
28 \_\_schlechtlichen – Umkleideraum geführt, wo die Sklaventreibe-  
29 \_\_rin auf ein Gestell mit Kleidern für die Frauen und Anzügen  
30 \_\_für die Männer deutete. »Macht euch vorzeigbar, dann gehen  
31 \_\_wir raus in den Empfangssaal. Ihr habt fünf Minuten.«



1 \_\_\_\_ Damit verließ sie den Raum und zog die Tür zu. Ein Kli-  
2 \_\_\_\_cken ließ vermuten, dass sie uns einsperrte.  
3 \_\_\_\_ »Fünf Mäuse, dass Steph 'ne Knorplerin ist«, wandte sich  
4 \_\_\_\_Ben an die Allgemeinheit. Wir alle lachten, als Stephanie ihm  
5 \_\_\_\_erst den Mittelfinger zeigte und dann auf den Hintern klatsch-  
6 \_\_\_\_te. Steph und Ben gingen seit mittlerweile über einem Jahr  
7 \_\_\_\_miteinander. Sie wohnten nicht in derselben Siedlung wie Shea  
8 \_\_\_\_und ich, deshalb sah ich sie nur in der Schule, aber sie waren  
9 \_\_\_\_cool.  
10 \_\_\_\_ Shea begann, die Kleider durchzusehen. »In Wirklichkeit  
11 \_\_\_\_könnten wir alle Knorpler sein. Bringt nichts, sich den Kopf  
12 \_\_\_\_darüber zu zerbrechen.«  
13 \_\_\_\_ Steph und ich wechselten einen Blick. Shea war meine klei-  
14 \_\_\_\_ne Pessimistin. Sie sah nie den Silberstreif am Horizont oder  
15 \_\_\_\_hegte die Hoffnung, irgendetwas könnte sich wie gewünscht  
16 \_\_\_\_fügen. Das geschah nur bei seltenen Gelegenheiten.  
17 \_\_\_\_ James, der Fünfte unserer Gruppe, saß still in der Ecke und  
18 \_\_\_\_starrte an die Wand. Er war einer dieser perfekten Typen –  
19 \_\_\_\_klug, zum Niederknien gutaussehend ... und schwul.  
20 \_\_\_\_ »Was ist, James?«, fragte ich und ließ mich auf der Bank  
21 \_\_\_\_neben ihm nieder, während die anderen sich leise weiter unter-  
22 \_\_\_\_hielten.  
23 \_\_\_\_ »Hatte letzte Nacht bloß 'nen schlimmen Traum, das ist al-  
24 \_\_\_\_les.« Abrupt stand James auf und ging hinüber zum Kleider-  
25 \_\_\_\_ständler, um sich umzuziehen.  
26 \_\_\_\_ Ich verharrte reglos. James besaß die Gabe, in die Zukunft  
27 \_\_\_\_zu sehen. Als die gefallenen Engel die Kräfte aller unter acht-  
28 \_\_\_\_zehn Jahren abstellten, hatte es ein paar Pannen gegeben –  
29 \_\_\_\_nicht bei jedem erwischten sie die Kräfte zu hundert Prozent.  
30 \_\_\_\_ James hatte prophetische Träume.  
31 \_\_\_\_ Eines Tages kam er schreiend in die Schule und brüllte alle

1 \_\_an, nach draußen zu verschwinden. Er löste sogar den Feuer-  
2 \_\_alarm aus. Wir rannten alle aus dem Gebäude. Keine zehn Mi-  
3 \_\_nuten später stürzte ein Helikopter der Engelsarmee in die Sei-  
4 \_\_te und jagte unsere Schule in die Luft. James erzählte danach,  
5 \_\_er hätte davon geträumt und irgendwie gewusst, dass es wahr  
6 \_\_werden würde. Wenn James also vergangene Nacht einen üb-  
7 \_\_len Traum gehabt hatte, dann tat man das besser nicht leicht-  
8 \_\_fertig ab.

9 \_\_\_\_ Abwesend griff ich mir ein schwarzes Seidenkleid in meiner  
10 \_\_Größe und folgte James in den Winkel des Umkleideraums, in  
11 \_\_dem er sich auszog. Als ich dazu ansetzte, selbst aus dem Shirt  
12 \_\_zu schlüpfen, warf James einen Blick auf meine Brust. »Pfui  
13 \_\_Teufel, Möpse.«

14 \_\_\_\_ Kichernd verdrehte ich die Augen, stieg in das Kleid und  
15 \_\_streifte mir die zierlichen Träger über die Schultern. »Also ...  
16 \_\_dein Traum. Müssen wir heute noch mit 'ner Hubschrauber-  
17 \_\_bruchlandung oder so rechnen?«

18 \_\_\_\_ In der Regel gelang es mir, James zum Lachen zu bringen.  
19 \_\_Dieses Mal jedoch begegnete er meinem Blick mit versteinelter  
20 \_\_Miene. Er schien bedrückt.

21 \_\_\_\_ »Du musst vorsichtig sein«, flüsterte er, als ich aus der Hose  
22 \_\_schlüpfte.

23 \_\_\_\_ Jäh hielt ich inne. »Okay, das musst du mir genauer erklä-  
24 \_\_ren.« Was sollte das bedeuten? Und warum ausgerechnet ich?  
25 \_\_Er hatte gesagt, *ich* müsste vorsichtig sein. Ich war ohnehin  
26 \_\_schon nervös wegen der Zeremonie, und nun klopfte mein  
27 \_\_Herz in der Brust wie ein Presslufthammer.

28 \_\_\_\_ James warf einen verstohlenen Seitenblick zu den anderen,  
29 \_\_die lachten, als Shea die Offizierin der Engelsarmee nachäffte.  
30 \_\_Dann beugte er sich näher zu mir. »Du bist anders. Sie ...«

31 \_\_\_\_

- 1 \_\_\_\_ In dem Moment schwang die Tür auf, und James richtete  
2 \_\_\_\_ sich auf, als die Sklaventreiberin hereinkam.  
3 \_\_\_\_ »Es ist so weit«, verkündete sie knurrend und richtete den  
4 \_\_\_\_ elektrischen Viehstock auf uns.  
5 \_\_\_\_ *Verdammt. Jetzt wär Telepathie 'ne praktische Fähigkeit.*  
6 \_\_\_\_ Mit vor Angst schlotternden Knien folgte ich meiner Grup-  
7 \_\_\_\_ pe aus dem Umkleideraum. Wenn James meinte, ich müsste  
8 \_\_\_\_ vorsichtig sein, erwartete mich sicher nichts Gutes.  
9 \_\_\_\_  
10 \_\_\_\_  
11 \_\_\_\_  
12 \_\_\_\_  
13 \_\_\_\_  
14 \_\_\_\_  
15 \_\_\_\_  
16 \_\_\_\_  
17 \_\_\_\_  
18 \_\_\_\_  
19 \_\_\_\_  
20 \_\_\_\_  
21 \_\_\_\_  
22 \_\_\_\_  
23 \_\_\_\_  
24 \_\_\_\_  
25 \_\_\_\_  
26 \_\_\_\_  
27 \_\_\_\_  
28 \_\_\_\_  
29 \_\_\_\_  
30 \_\_\_\_  
31 \_\_\_\_